

Inhalt

Danksagung	11
Vorwort	13
Vorwort zur 6. Auflage	19
Einleitung	23
A Das Trauma	33
1. Was Kindern alles widerfahren kann – über die verschiedenen Traumata	34
1.1 Die Vernachlässigung	37
1.2 Die seelische Misshandlung	39
1.3 Die körperliche Misshandlung	40
1.4 Die häusliche Gewalt	42
1.5 Die traumatische Sexualisierung	44
1.6 Die traumatische Trennung	48
1.7 Kinder psychisch kranker Eltern	50
1.8 Behinderung als traumatische Lebenserfahrung	53
1.9 Krieg und Flucht als verstörende Erfahrungen	55
2. Die Mittler-Faktoren der Bewältigung	59
3. „Das Vergangene ist nicht tot, es ist nicht einmal vergangen.“	63
3.1 Wer bin ich eigentlich?	64
3.2 Was schwer zu lösen ist	68
3.3 Jedes Verhalten hat einen Grund	72

4. Exkurs: Das Trauma – eine Geschichte von Akzeptanz und Verleugnung	82
4.1 Freuds Entdeckung	84
4.2 Traumata in Folge von Krieg und Faschismus	86
4.3 Sexuelle Traumata gegen Frauen und Kinder	89
4.4 Herausfordernde Lebensumstände von Mädchen und Jungen	90
4.5 Anmerkungen zum aktuellen Traumadiskurs	93
5. Schlussfolgerungen	101
B Traumainformierte Pädagogik	105
6. Die Traumapädagogik	106
6.1 Warum wir eine traumainformierte Pädagogik brauchen	106
6.2 Eine Definition von Traumabewältigung	109
6.3 Der Praxis verbunden – zur Entstehung der Traumapädagogik	111
6.4 Pädagogische Wurzeln	114
6.5 Die Haltung	119
7. Traumainformierte Bindungspädagogik	125
7.1 Ohne gute Bindung kein Wachstum	126
7.2 Bindungserfahrungen besprechbar machen	127
7.3 Die Verantwortung der Pädagog*innen und der Einrichtung	129
7.4 Traumapädagogische Bindungskonzepte	135
8. Der bin Ich. Die Pädagogik der Selbstbemächtigung	138
8.1 Selbst-Verstehen, Wahrnehmen und Regulieren	140
8.2 Transparenz und Partizipation	157
8.3 Reale Bildungschancen	166
8.4 Gesellschaft verstehen und handeln	168
8.5 Selbstbemächtigung reloaded	171

9. Im Wissen der Herkunft die Zukunft gestalten	182
9.1 Herkunft und Zukunft bedingen einander	183
9.2 Trennung als Chance	185
9.3 Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar?	189
9.4 Zukunft ermöglichen	195
10. Therapeutisches ‚Know-how‘ integrieren	199
10.1 Traumapädagogik und Therapie – eine Standortbestimmung	200
10.2 Die traumapädagogische Unterstützung im Umgang mit Übertragungen und Wiederbelebungen	204
10.3 Die therapeutische Unterstützung	214
10.4 Über die Zusammenarbeit von Pädagogik und Therapie	216
11. Jana und Philipp. Traumainformierte geschlechtsreflektierende Pädagogik und Sexualpädagogik	220
11.1 Geschlecht und Selbstbemächtigung	221
11.2 Emanzipative Sexualpädagogik	233
11.3 Im Kontext sexueller Gewalt korrigierend handeln	238
12. Mehr vom ‚so weit als möglich sicheren Ort‘	249
12.1 Schutz vor sexuellen Übergriffen	249
12.2 Schutz vor Retraumatisierungen durch Eltern	254
13. Schlussfolgerungen	259
C Der gute Umgang der Profis	263
14. Auf sich selbst zurückgeworfen – potenzielle Belastungsfaktoren	264
14.1 Die Konfrontation mit schwierigem Verhalten	265
14.2 Die Bedeutung biografischer Erfahrungen	268
14.3 Trauma ist ansteckend	270
14.4 Im Dickicht der Institutionen	280
14.5 Gesellschaftliche Engführungen	285

15. Die vier S	287
15.1 Sachkompetenz	289
15.2 Selbstreflexion	291
15.3 Selbstsorge	294
15.4 Sinnstiftung	297
16. Schützende Umstände	299
16.1 Fachwissen bereitstellen	299
16.2 Die Einrichtung als so weit als möglich sicherer Ort	301
16.3 Traumainformierte Netzwerke	312
17. Schlussfolgerungen	314
Schlussbemerkungen	319
Glossar	327
Literatur	335